



## Liebe Familie, Gemeinde, Freunde und Kollegen,

es wird Zeit für ein Update aus Bembéréké. Danke für alle Gebete, alle Nachfragen und für die finanzielle Unterstützung in einer Zeit, die für viele nicht leicht ist. Die Corona-Krise erlebe ich mit Sicherheit auf eine völlig andere Art und Weise als ihr. Einerseits beschäftigt mich das Virus hier ebenfalls Tag für Tag, andererseits nimmt der Alltag im Prinzip seinen üblichen Lauf. In den letzten Wochen wurde deutlich mehr und zum Teil auch systematisch getestet, wie z.B. Lehrer, Personal im Gesundheitswesen, Polizisten... Dementsprechend sind die offiziellen Zahlen gestiegen (Stand 03/07/20: 1199 Fälle, 21 Todesfälle). Schulen, Moscheen und Kirchen sind wieder geöffnet, es herrscht eine landesweite Maskenpflicht, und der Abstand von einem Meter sollte zwischen Menschen eingehalten werden...

Mit beidem stoße ich regelmäßig bei der Arbeit an Grenzen. Ich würde sehr gerne den Abstand einhalten zwischen meinen Frauen, die zur Vorsorge kommen, aber es sind schlicht und ergreifend zu viele, und es mangelt an Platz und auch an Verständnis für diese Maßnahme. Als gute Deutsche stresst mich das ganz schön, ich würde doch so gerne die Regeln einhalten. Seit einigen Tagen darf das Krankenhausgelände eigentlich nur noch mit Maske betreten werden, daher sieht man deutlich mehr Frauen, die so eine Maske zumindest irgendwo hängen haben. Spätestens im Sprechzimmer, wenn sie sich zu mir beugen, um mir etwas zu erklären, ziehen sie sie dann runter 😊 Ich verbringe also weiterhin viel Zeit mit Aufklärungsarbeit und bin gleichzeitig dankbar dafür, dass ich mich fast immer sicher fühle und keine Angst habe. Das ist auch nicht selbstverständlich.

Im Krankenhaus hatten wir bisher einige wenige Fälle/Verdachtsfälle, das ist ein großes Geschenk Gottes, wenn man die Größe des Krankenhauses bedenkt und den immensen Radius, aus dem Patienten zu uns kommen.



Social Distancing und Mundschutz... so sieht es aus (mittlerweile ist es etwas besser!)

# "Gott ist unsere Zuflucht und Stärke, ein bewährter Helfer in Zeiten der Not." (Psalm 46,2)

## Im Dienst...

Bereits während meines Heimataufenthaltes zeichnete es sich ab, dass ich die Arbeit in den Dorfkliniken wahrscheinlich nach meiner Rückkehr nicht weiterführen können. Die Befürchtung hat sich bewahrheitet. Die geschlossenen Dorfkliniken werden zwar derzeit umgebaut und den staatlichen Anforderungen angepasst, aber sie werden in einer Form wiedereröffnet, die zumindest zunächst keine Geburtshilfe vorsieht.

So stieg ich wieder zu 100 % im Krankenhaus ein und darf dort einmal mehr die Sprechstunde für Schwangerenvorsorge und Familienplanung betreuen, die ich sehr liebe, was für meine Kolleginnen hier nicht gilt, denn man muss sehr viel sprechen, schreiben und Formulare ausfüllen... Mit Beginn von Corona und dem Fastenmonat Ramadan hatten wir eine kleine Flaute zu verzeichnen bei den Frauen, davon kann aber schon längst keine Rede mehr sein. Wöchentlich sehe ich um die 80 Frauen und habe das Privileg, für sie sorgen zu dürfen mit dem Ziel, dass am Ende Mutter und Kind lebend aus dieser hier sehr kritischen Zeit von Schwangerschaft und Geburt herauskommen. Vielleicht klingt das etwas drastisch, ich übertreibe aber bei weitem nicht. Wir haben seit Jahresbeginn im Schnitt einen mütterlichen Todesfall pro Woche auf der Abteilung. Ich habe mich etwas mehr mit den Verläufen beschäftigt und stellte fest, dass 1/5 dieser Frauen traditionelle Heiler aufgesucht hatten, anstatt wegen ihrer Probleme ins Krankenhaus zu gehen. Dort erhalten sie bestimmte Tees und andere Naturprodukte, die sie schlussendlich vergiften. Zu uns kommen sie dann in einem erbärmlichen Zustand, oft schon im Koma, und versterben dann. Für mich ist es erschütternd, dass diese Dinge im Jahr 2020 so noch passieren. Daher schätze ich so sehr die Vorsorge, mit der Möglichkeit, den Frauen und Familien von Beginn an andere Möglichkeiten aufzuzeigen. Mein Gebet ist es, dass ein radikales Umdenken in der Bevölkerung stattfindet und dass wir mit unserem Dienst im KH etwas dazu beitragen können.

In der Sprechstunde erlebe ich auch besonders schöne Momente: Sidonie hatte bereits 7 Fehlgeburten und somit kein Kind zu Hause, was für Frauen hier nicht nur Trauer bedeutet, sondern vor allem ihre komplette Identität als Frau in Frage stellt. Durch gute Betreuung konnten wir eine weitere Fehlgeburt verhindern und Bénédicte (die Gesegnete) kam gesund zur Welt.



Bénédicte, mal eben auf meinem Schreibtisch abgelegt...

## KiTA auf beninisch

Neben der Arbeit mit den Frauen ist ein weiteres Herzensprojekt die „Garderie“, eine Art KiTa für die Kinder der Krankenhausmitarbeiter von 0-3 Jahren, die sonst üblicherweise mit auf der Abteilung sind (seit Corona ist das eigentlich verboten, wird aber leider nicht so streng umgesetzt). Der Direktor hatte die Gründung schon lange auf dem Herzen, meine Heimatgemeinde und eine Grundschule in Essen legten Gelder zusammen, sodass wir

eines der Häuser auf der Station renovieren und wirklich schön einrichten konnten. Ein Geschenk des Himmels war Miriam, eine Kurzzeitlerin aus der Schweiz, die während meines Heimataufenthaltes die

Garderie gemeinsam mit den beiden angestellten Frauen, Amina und Mariama, startete und für sehr viele gute Grundlagen sorgte, was z.B. den Umgang mit den Kindern und die Hygiene betrifft. So ist zum Beispiel klar, dass in der Garderie die Kinder nicht geschlagen werden, was hier ansonsten eher als normal erachtet wird. Nachdem die Akzeptanz zu Beginn für so etwas für hier völlig Neues recht gut war, kamen in den letzten Monaten coronabedingt dann doch eher wenige Kinder. Seit ein paar Wochen werden es jetzt wieder mehr. Gerne dürfen es noch ein paar mehr werden! Ich muss ehrlich sagen, dass ich mit der Betreuung der Garderie in den vergangenen Monaten immer mal wieder ziemlichen Stress hatte. Es gab sehr



Ein vorbildlicher Maskenträger



Im Spiel versunken



# "Gott ist unsere Zuflucht und Stärke, ein bewährter Helfer in Zeiten der Not." (Psalm 46,2)

hohe Erwartungen von Seiten der Frauen und diverse interkulturelle Missverständnisse.



Kinder der Garderie

Ich sehe in der Garderie aber vor allem Kinder, die miteinander spielen (das alleine ist schon außergewöhnlich!!!), ohne sich zu hauen, und ich erlebe jedes Mal, wenn ich dort bin eine friedliche Atmosphäre, in der kein lautes oder böses Wort von Seiten der Frauen fällt. In den letzten Tagen durfte ich zwei Mädchen beobachten, wie sie mit den Puppen eine Art Vater-Mutter-Kind spielten, mir ist wirklich das Herz aufgegangen. Solche Bilder sieht man hier sonst einfach nicht. Von den Eltern kommen ebenfalls tolle und dankbare Rückmeldungen, z.B.

dass die Kinder nun mehr sprechen oder richtig essen können.

## Mama Pauline

„Mama Pauline“ (Paul war ja leider während meiner Zeit in Deutschland verstorben) geht es gut. Sie hat nun eine Arbeit, sie betreut eine der Wasserpumpen im Dorf und hat somit ein kleines Auskommen. Ich versorge sie weiterhin regelmäßig mit Lebensmitteln, Seife, Saatgut etc. und bin dankbar über den Rat und die Unterstützung einheimischer Christen.

Auch wenn ich nicht mit Ausgangssperre oder fehlender Kinderbetreuung konfrontiert bin, so geht doch Corona auch an mir nicht spurlos vorüber, und ich merke, dass ich dünnhäutiger bin in Bezug auf die vielen kulturellen Unterschiede, die Atmosphäre, die so oft von Kritik geprägt ist oder die ständigen Fragen nach Geld. Mehr denn je freue ich mich in diesen Zeiten über eure Nachrichten, Gebete und Ermutigungen. Ich wünsche euch einen wunderbaren Sommer und freue mich, auch von euch zu hören.

Herzliche Grüße und Gott schütze euch,

*eure Christina*



Mit meiner kleinen Nachbarin

## Gebetsecke

### Dank:

- Bewahrung vor großem Corona-Ausbruch in Benin allgemein und auch im KH
- für die Gesundheit meiner Familie und auch für meine eigene (nur 1x Migräne im Juni!!)
- für die Garderie (Kita) und die beiden Frauen, Amina und Mariama, die dort arbeiten

### Bitte:

- ein Umdenken in der Bevölkerung in Bezug auf traditionelle Heiler
- dass Gott Benin und das KH weiterhin vor Corona bewahrt /generelles Ende von Corona!
- sehr viele KH-Mitarbeiterinnen sind schwanger: Schutz für Mutter und Kind und Weisheit für mich (ich betreue fast alle diese Frauen)

## Kontakt



Christina Krappe

HEB

B.P. 28

BJ-Bembéréké

Rep. du BENIN

+22960505706 WhatsApp

[krappechristina@gmail.com](mailto:krappechristina@gmail.com)

Entsandt durch:



Mit der:



[www.dmgint.de](http://www.dmgint.de)

**Spendenkonto der DMG:**

IBAN: DE02 6729 2200 0000 2692 04

BIC: GENODE61WIE

Stichwort: P10345

Krappe

Bitte gebt eure Adresse mit an!